

Wallfahrtsort Maria Zell



Am Anfang (Gründung im Jahre 1157) stand eine Zelle, die ein Benediktinermönch aus Sankt Lambrecht seiner geliebten Marienstatue gebaut hatte. Der älteste Bau geht wohl auf Markgraf Heinrich von Mähren zurück, der gotische Chor entstand ab 1340, das Langhaus - eine großartige dreischiffige Halle - ab 1360. König Ludwig I. von Ungarn ließ dem Bau wesentliche Förderung zuteil werden. Äußerlich wie im Inneren ist die Kirche eine vollendete Vereinigung von Gotik und Barock: zwei Barocktürme flankieren den mächtigen gotischen Mittelurm mit seinem üppigen Steindekor, die Kuppel überwölbt den Ostteil, die hochgestreckten Fenster und die terrakottafarbenen Pilaster

vor der weißen Wand markieren den besonderen Charakter. An die hohe Halle wurden Seitenkapellen angefügt, darüber laufen die Emporen, die in die alte und die neue Schatzkammer münden.



Die Basilika von Mariazell (zu solcher 1908 erhoben) hat zwei Zentren: das sakrale der Gnadensarkofag und das künstlerische des Fischer von Erlachschen Hochaltars. Alles überstrahlendes Herzstück ist das Gnadenbild, eine spätromanische Statue der Gottesmutter, die das Kind auf dem rechten Arm trägt.



Viel von österreichischer und europäischer Geschichte ist mit diesem Mariazell verbunden - bis hinein in die Gegenwart und die Zukunft. Papstbesuch (1983 und 2007) und Behindertenzüge, Fußwallfahrten von Pfarrgemeinden und Studentengruppen, ungarische Pilgergäste am Grab Mindszentys und große Bekenntniskundgebungen des sowohl des Laienapostolats als auch des Klerus (z.B. die sog. Wallfahrt der Vielfalt im September 1996), traditionelle Pilgerströme und ungezählte einzelne Wallfahrer, die ihre Anliegen vorbringen oder Dank sagen - all das macht Mariazell zum Inbegriff der Wallfahrt in Österreich.

Die Basilika ist täglich von 6 - 20 Uhr geöffnet. Messfeiern, Andachten und der Empfang des Bußsakramentes sind in dieser Zeit (außer zwischen 12 und 14 Uhr) möglich. **Führungen sind zurzeit leider nicht möglich.**



Mein Besuch in Österreich rückt immer näher heran. Ihr wisst es: Ich liebe dieses Land, das mir seit meiner Kindheit nahe ist - seit den sonntäglichen Wanderungen, die wir zu Beginn der dreißiger Jahre über die Salzach-Brücke mit unserer Mutter nach Ostermiething, nach Sankt Radegund und an andere Orte auf der österreichischen Seite der Salzach gemacht haben.

Was gibt es in der Umgebung noch zu sehen?

Montanmuseum Gusswerk



Im "Amtshaus" des ehemaligen k.k. Eisengusswerkes in Gusswerk findet man heute ein Museum der Montangeschichte von Gusswerk. Sie werden zurückversetzt in diese Vergangenheit und können die Vielfalt der ausgestellten Exponate bewundern...

Museumstramway

Der Mariazeller Bahnhof beherbergt eine ganz besondere Attraktion, die älteste Dampftramway-Lokomotive der Welt. Bei einer Fahrt in originalgetreu restaurierten Wagen kann man sich ans Ende des 19. Jahrhunderts zurückversetzen lassen.



Mariazeller Bahn



Erleben Sie Eisenbahnromantik pur auf der 83 km langen Schmalspurstrecke der Mariazellerbahn von der niederösterreichischen Landeshauptstadt St. Pölten quer durch das Alpenvorland bis nach Mariazell.

Die Bürgeralpe

Die Mariazeller Bürgeralpe ist ein bewaldeter Aussichtsberg der steirisch-niederösterreichischen Kalkalpen. Er eignet sich hervorragend für Spaziergänge und Wanderungen, außerdem bietet er eine hervorragende Aussicht ins Mariazeller Land und ins Alpenvorland.



Direkt von Mariazell aus erreicht man mit Hilfe der Seilbahn den Berggasthof (1247 m). Am Gipfel mit einer Seehöhe von 1267 m befindet sich neben dem Gipfelkreuz und der Edelweißhütte auch die 1908 erbaute und nach dem berühmten steirischen Landesfürsten benannte "Erzherzog-Johann-Warte".